

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neu-vermehrte geistliche Seelen-Musick das ist: geist-
und trostreiche Gesäng in allerley Anligen zu Trost und
Erquickung gott-liebender Seelen aus unterschiedlichen
musicalischen Bücheren zu 3 und 4 ...**

Zollikofer, Kaspar

St. Gallen, 1744

XCII. Aufmunterung zum Vertrauen auf Gott

[urn:nbn:de:bsz:31-138762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138762)

Cantus I.

Er nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit:
Der wird ihn wunderbarlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit,

Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

Bassus.

Er nur den lieben Gott laßt walten, und hoffet auf ihn allezeit:
Der wird ihn wunderbarlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit

2. Was helfen uns die schwäre sorgen,
Was hilft uns unser weh und ach?
Was hilft uns, daß wir alle morgen
Verstehen unser Ungemach?
Wir machen unser creuz und leid,
Nur größer durch die traurigkeit
3. Man halte nur ein wenig stille,
Und sey doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes gnaden-wille,

Und sein aUwissenheit es fügt,
Gott der uns ihm hat auserwehlt,
Der weißt auch sehr wol was uns fehlt,
4. Er kennt die rechte freuden-kunden/
Er weißt wol wann es nutzlich sey,
Wann er uns nur hat treu erfunden,
Und mercket keine Heuchelei,
So kommt Gott, eh wir uns versehn,
Und laßet uns viel guts geschehn.

Violino I.

Organo,

Cantus II.



Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit :
Der wird ihn wunderbarlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit.



Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.



Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

5. Denck nicht in deiner Irngal biße,
Das du von Gott verlassen seyst,
Und daß der Gott im Schoosse siße,
Der sich mit stetem Glücke speißt,
Der sich mit stetem Glücke speißt,
Die folgend zeit verändert viel,
Und setzet jeglichem sein ziel
6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen,
Und ist dem Höchsten alles gleich,
Den reichen klein und arm zu machen,

Den armen aber groß und reich,
Gott ist der rechte Wunder-Mann,
Der bald erhöhn bald stürzen kan.
7. Sing, bett und geh auf Gottes wegen
Berriecht das deine nur getreu,
Und trau des Himmels reichem segent,
So wird er bey dir werden neu,
Dann welcher seine Zuve sicht,
Auf Gott setzt den verlast er nicht.

Violino II.



Nach